Otto Schneid
Papers

2:9

Gottlieb, L
2 ALS

Paris, den 29./XII. 1930.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Infolge einer ziemlich ernsten Grippe ist es mir erst heute möglich Ihren Brief zu beantworten.

Ihre Arbeit interessiert mich sehr und ich will hoffen, dass sie gründlicher und sachkundiger sein wird als derlei Bücher sonst zu sein pflegen. Ich wünsche Ihnen jedenfalls Glück bei der Lösung Ihrer schweren Aufgabe und bin sehr gerne bereit, inwiefern es mir möglich ist, Ihr Werk zu fördern.

Die Adressen und Namen, die mir bekannt sind, habe ich Ihrer Liste hinzugefügt. Sollte mir noch etwas einfallen, so werde ich Ihnen noch Ergänzungen hinzuschicken. Was Material über verstorbene Künstler anbelangt, so wenden Sie sich bitte um Photos von Pissarro an Durand-Ruel – Avenue Friedland –, von Modigliani – an die Gal. Zborowski, rue de Seine, von Zak an die Gal. Zak, Place St. Germain des Près, von Pascin an Bernheim Jeunes – 83, Faubourg St. Honoré. Über Picassos jüdische Abstammung ist es nicht leicht etwas Sicheres zu erfahren. Es wird hartnäckig behauptet, dass er ein Halbjude – nicht mehr – sei, doch bestreitet er es immer wieder sehr energisch. Wenn Sie ihm schreiben wollen,

so richten Sie Ihren Brief an die Gal. Paul Rosenberg, rue La Boëtie.

Damit, glaube ich alle Ihre Fragen erledigt zu haben. Entschuldigen Sie bitte, dass ich es so kurz und bündig mache. Ich liege aber noch immer und dürfte erst in einigen Tagen aufstehen. Da ich Sie aber nicht länger auf Antwort ~~ka~~ warten lassen möchte, so muss ich Sie bitten mit dieser „Unform" vorlieb zu nehmen.

Indem ich Ihnen nur noch den gut gemeinten Rat gebe, sich doch mehr als nur einige Tage für einen Pariser Aufenthalt zu reservieren, empfehle ich mich Ihnen mit freundlichen Grüssen

Aurelia Gottlieb

Mein Mann lässt Sie bestens grüssen u. Ihnen sagen, dass er Ihren w. Brief in den allernächsten Tagen beantworten wird.

DEC

SAUVEZ LES ...

AIDEZ LA "CITE

UNIVERSITAIRE"

Pologne

WPan

Dr. Otto

Bielsko

ul. Mickiewicza 41.

Dr A. Gottlieb
Paris (14e)
12, av. Ernest Reyer.

Ich sende Ihnen gleichzeitig einige Photos. Leider habe ich momentan keine anderen. Gelegentlich können Sie sich bessere bei mir aussuchen, denn bald kommt ein Nachschub.

Paris, den 6./II. 1931.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Besten Dank für Ihren liebenswürdigen Brief. Ich antworte erst heute nicht nur, weil ich letztens ausserordentlich beschäftigt u. auch störte sie in meiner Familie [illegible] Gruppe sehr in Anspruch genommen war. Ich spreche so furchtbar ungern über mich. Sie werden es also schon entschuldigen, wenn ich trotz Ihrer schmeichelhaften Aufforderung, mich möglichst kurz fasse.

Ich bin 1879 in Drohobycz als Sohn eines Kaufmannes geboren, der – Gott weiss, wie das kam – für Kunst schwärmte. Mein ältester Bruder Moritz Gottlieb, den Sie ja bestimmt kennen – ist kurz nach meiner Geburt 23 Jahre alt gestorben und meine beiden Eltern verloren, von diesem Schlag hart getroffen, alle Lust zum Leben. Mein Vater vernachlässigte seine Geschäfte u. starb bald darauf. Ich hatte eine traurige Kindheit.

Jung kam ich nach Krakau, an die Akademie. Ein Stipendium, das ich als Preisträger der Meisterklasse bekam, ermöglichte mir, nach München zu gehen u. in den Süden zu reisen. Von diesen Studien wieder nach Krakau zurückgekehrt, arbeitete ich selbständig. Porträts, die ich in der Wiener Secession u. in Berlin, zusammen mit acht von mir als Gruppe organisierten Kollegen, in Berlin ausstellte, gewannen mir einen gewissen Ruhm. Ein enthusiastischer Artikel von [illegible] aus jener Zeit ist war meine erste grössere Besprechung.

Von dem auferstehenden Palästina tief ergriffen, fuhr ich mit Enthusiasmus hinüber, um dort an der neugegründeten Bezalelschule als Lehrer zu

wirken. Ich blieb dort leider nur einige Monate, denn ich konnte es
mit dem Direktor der Schule, Boris Schatz, nicht aushalten; sein Ba-
nausentum, das die Schule umzubringen drohte u. leider auch mit
der Zeit umgebracht hat, vergällte mir gründlich den Aufenthalt in dem
Lande, das sonst für mich als Künstler u. Menschen – wenn überhaupt
diese Trennung einen Sinn hat – die Landschaft ist, die mir am tiefsten
entspricht.

Nach Europa zurückgekehrt, zog ich nach Wien u. dann nach Paris,
wo ich bis zum Kriege verblieb, nicht ohne, sooft ich nur konnte, nach
Südspanien – hauptsächlich nach Toledo – zu reisen, das nicht ohne
Verwandtschaft mit Palästina ist.

Den Krieg verbrachte ich meistens im Feld, als Soldat der poln.
Legion, teilweise in Wien u. in der Schweiz, wo ich zweimal Ausstellungen
organisierte u. eine Mappe von Lithographien herausgab. Die erste
Nachkriegszeit sah mich wieder in Wien. Seit 1926 wohne ich wieder
in Paris.

Von meinen Werken befinden sich einige in Museen; so eine Kompo-
sition im Krakauer Mus., das auch 250 Zeichnungen von mir erworben
hat, ein Porträt (von J. Mickiewicz, dem Sohn des Dichters) im Warschauer
Mus., eine Zeichnung in der Albertina, einige Kupferstiche im Wiener
Heeresmuseum, ein Porträt in Frankfurt a/M. in der Städelschen
Sammlung, ein Blatt im Museum der Berliner Jüd. Gem., 2 Bilder im
Museum in Jerusalem u. eines ist jetzt für das Mus. in Tel-Aviv
erworben worden; eines kaufte der franz. Staat an.

Ich malte früher vorwiegend Porträts u. hie u. wieder Kompositionen.
Jetzt ist es umgekehrt. Kompositionen sind mir das Liebste. Über
meine Kunst kann ich auch beim besten Willen, Ihnen entgegen zu-
kommen, nicht sprechen: ich male wie ich atme, ich kann mir ohne
Malen das Leben nicht vorstellen.

Haben Sie nochmals vielen Dank u. seien Sie bestens
gegrüsst von uns beiden. Hoffentlich haben wir das Vergnügen, Sie bald
in Paris zu sehen

L. Gottlieb.

Autriche

SAUVEZ LES ELITES
AIDEZ LA "CITE
UNIVERSITAIRE"

PARIS XIV
9
FEV
16 45
31
AV. DE D'ORLEANS

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE POSTES 50c

RÉPUBLIQUE FRANÇAISE POSTES 50c

Herrn

Dr. Otto Schneid

Bielsko (Poln. Schlesien)
~~Wien I.~~

Mickiewiczstraße
~~Universität.~~
Nr. 41

L. Gotthlieb, Paris 14e, 12. av. Ernest Reyer.
France.

(9)

Leopold Gottlieb

~~14~~ photos

2 articles by O. S.

1 letter ~~31.~~ 17.3.31
by B. Gottlieb

46 photos in # 18

---

2 letters 12.29.30
3.20.37

in # 43

Monog. 1935, Polish in
Monog. Box.

PIONEER ART MANIFESTO NO. 1
Sent from A. Cascone Gallery
830 Yonge Street
Toronto, Ontario, Canada

PRINTED MATTER ONLY
BOOK

IAB Leopold Gotlieb

PIONEER ART MANIFESTO NO. 1
Sent from A. Cascone Gallery
830 Yonge Street
Toronto, Ontario, Canada

PRINTED MATTER ONLY

BOOK